

## XXXIX.

## AUS DEM KODEX VALKENSTEINENSIS.

**Ueberlieferung:** *K. bayr. allgemeines Reichsarchiv, Weiarn Kloster-Literalien Nr. 1. Bl. 13r Zeile 2 bis 12; Bl. 38v Zeile 13 bis 28, um 1195 geschrieben, auf Veranlassung des Grafen Siboto von Falkenstein (geb. 1126).*

**Literatur:** *Catalogus religiosorum Weyarensium à prima fundatione sibi succedentium — conscriptus a rev. perillustr. ac ampliss. D. D. Ruperto II Wayarensis Canoniae Praeposito dignissimo anno 1789 typis vero editus anno 1797. cum Genealogia Comitum de Neuburg et Falkenstein. (wurde nur in 80 Exemplaren gedruckt). — Monumenta Boica VII 429 f. — I. Ch. v. Aretin Beiträge zur Gesch. und Lit. I (1803) 2,49 f. — I. A. Schmeller Bayr. Wb. 3 (1836) 221 = II<sup>2</sup> 251 und I<sup>3</sup> S. Xa Anm. — H. Petz in: Drei bayrische Traditionsbücher etc. (genauer Titel s. Nr. XXIV) S. 1 bis 44.*

**Aeusserlichkeiten des hslichen Textes:** Zeile 2 bis 12 mit blasserer Tinte geschrieben als das Uebrige. Z 13 f. auf Rasur.

**Akzente:** In Z. 2 bis 12 keine, in Z. 13 f. 9  $\wedge$ .

**Interpunktion:** Als Interpunktion für kleinere syntaktische Einschnitte und Satzschluss wird der Punkt verwandt. Der Gebrauch der Majuskel ist — abgesehen von den Unregelmässigkeiten bei Eigennamen — in Z. 2 f. ähnlich wie Z. 13 f.: der Satz beginnt mit Majuskel (vñ und oder werden nicht als Satzanfänge genommen).

**Heimat:** Südbayern.

**Literarisches:** Der ursprüngliche Zweck der Hs. war letztwillige Verfügung des Grafen Siboto von Falkenstein; sie erweitert sich aber zu einem Salbuch über die gräflichen Besitzungen und einem Traditionsbuch (vgl. HPetz. s. VIII.). S. ferner Anhang.

**Erläuterungen:** 2. gebt kann doch nur Schreibfehler für geben sein. — 5f. er wer? Graf Sibot? — 6 gefach vgl. Edw. Schröder Kaiserchronik S. 36, 27 f. — 7 daidinge s. K. Weinhold Bair. Gr. § 145. —

## Anhang.

Neben Nr. XXXVII ist Nr. XXXIX der älteste Beleg für ein urkundliches Stück in deutscher Sprache aus Oberdeutschland. Schmeller beklagt den Verlust eines deutschen Salbuches der Falkensteiner, das 1150 oder 1160 geschrieben und noch von Hund benutzt worden sei. Spuren eines solchen Traditionskodex sind allerdings vorhanden. Bl. 25r unserer Hs. steht von einer Hand des 16. Jhdts. am rechten Rande neben *duello affixo: do er fechten wolt mit dem Beham etc. ita habet vulgare diss salbuochs* und Bl. 28v am linken Rand neben *in nouissimis diebus eorum: do fy iungft vnd nechft in leben was ita vulgare habet. Tatsächlich finden sich auch in Hunds Bayrischem Stammenbuch 1598, in seiner Metropolis Salisburgensis von 1620 und in den Adversarien Aventins Band 5 = Clm 1202 Auszüge aus einem deutschen Traditionsbuch der Falkensteiner. Besonders Aventins Auszüge sind sehr flüchtig, hastig auf einer Reise gemacht, können also für philologische Zwecke nur vorsichtig verwandt werden. Dazu kommt, dass Aventin nicht deutlich zwischen dem deutschen und dem lateinischen Salbuch scheidet. Das deutsche Salbuch muss nämlich auch Lateinisches enthalten haben. So schrieb sich Aventin einen lateinischen Brief Ottos VII. von Andechs an die Grafen von Neuburg vom Jahre 1231 ab. Dieser steht nicht in dem erhaltenen lateinischen Salbuch, wird also aus dem deutschen stammen. Dass dieser Brief ein späterer Eintrag gewesen sei, wie H. Petz S. X anzunehmen geneigt ist, lässt sich kaum mehr beweisen. Wahrscheinlich ist es nicht, eben in Hinblick auf die in diesem Salbuch offenbar stark vertretene deutsche Sprache. Schon Petz hat aber auf einen weiteren Unterschied zwischen dem lateinischen und dem deutschen Salbuch hingewiesen, der schlagend beweist, dass das deutsche nach dem lateinischen angelegt wurde. Bl. 2v heisst es in einer Angabe, die vor das Jahr 1174 fällt: *Hanc litem ipse comes discreuit; im deutschen Text dagegen steht: daz löfti der alti graui Sibot (vgl. unten S. 206). Hier wird also der Alte**

*Graf, der Veranlasser des lat. Hs., dem jüngeren, seinem Sohn († 1244) gegenübergestellt. Der deutsche Codex wird demnach dem 13. Jhd. angehört haben und es steht nichts der Annahme im Wege, dass er zwischen 1231 und 1272 dem Jahr der Ermordung des letzten Falkensteiners angelegt wurde. Die Hs. wäre daher auch jünger als das 1224 geschriebene Urbarium antiquissimum Bayerns. Auch Aventins und Hunds Zitate sprechen für diesen Ansatz. So flüchtig sie auch bei beiden sind, eines geht m. E. sicher aus ihnen hervor: für ei war schon überwiegend ai geschrieben und das mhd. e der Nebensilben wurde durch i wiedergegeben. Die Schrift muss aber so undeutlich gewesen sein, dass zwischen ni und in schwer zu scheiden war. Nur so kann ich mir eine Form wie Schwabni bei Hund erklären. Auch das sowohl bei Aventin wie bei Hund bezeugte guet für gut spricht mindestens für Mitte des 13. Jhdts.*

*Sehr undeutlich sind die Beschreibung und Angaben über den Aufbewahrungsort des lateinischen wie des deutschen Buches in früherer Zeit. Aventin leitet seine Auszüge in den Adversarien mit der Ueberschrift ein: Aus der Grafin von Falkenstein alten buöchern jm Clofter Weyarn verhanden. Im Bayrischen Stammenbuch Hunds heisst es 1,46: das beweist Graf Sybothen daß andern diß Namens Lateinisch und Teutsch Pergamene Saalbuch fo vmb das Jar 1150. oder 60. beschriben und S. 49: Permente Teutsche vnd Lateinische Saal . . . bücher . . . wie die bey dem Clofter Weyarn noch zu finden, in der Metropolis dagegen III 495: liber reddituum horum Comitum, qui etiam nunc in Archivo Ducali Monachii latine et germanice scriptus extat. Als 1758 der lat. Codex für die Monumenta Boica herausgegeben wurde, befand er sich noch in Weyarn und dort fand ihn noch Aretin. Von der deutschen Hs. erwähnt dieser ebensowenig wie die MB. etwas. Möglich ist demnach, dass die Notiz in Hunds Metropolis sich richtigerweise bloss auf den deutschen Codex zu beziehen hat. Unerklärlich ist mir der Widerspruch in Schmellers Angaben. Die deutsche Hs. findet sich nicht im kgl. bayr. allgemeinen Reichsarchiv und hat*

*als verschollen zu gelten. Ich lasse jetzt die deutschen Zitate bei Aventin und Hund aus der verlorenen Hs., soweit sie zusammenhängend sind, folgen.*

Aus Aventins Adversarien V.

*Bl. 60v:* Dri kirchin graui fibot die uf sin vfirm sint giwidimit wer sie bifingin scul.

Der indir altir zi nŷvmburc derft gevvihit santi marien êri givvidimit mit lehin daz lit bi sehaim daz lösti der alti graui fibot von dem brobifti von Wiari.

Der obir altir in der selbin kirchē santi iohānis des toufaris vñ santi Iacob's êri agin ze steingovvi sculn bifinggin die herrin von wiari.

Dizzi sint div burchlehē zi nŷvburg Haggingin hoff Dahshaim huebi Sconfetin II halbi huebi Mittirkirchē Hegilingin vbique I halbe hubi Her eggihart liebart Egilolf ortolf.

Die dienst ze nivvburg.

Vogiteigi zi abilingin zi dienifti gebi sven der graui fibot zuit sin offine tagidinc da hat.

Kirchi Valkinsteine ist givvihint santi lienhartis vnp gilgin êri Gewidimit aigin bi durchufin ist virlazin den herrin vf santi petirsberc darvmbi daz si die selbin Kirchin zallir ziti bifingin (*danach svl ausgestrichen*).

*Bl. 61r:* Dienift daz da hōrt zi ualkinsteine von der brobiftaigi zi Vrdorff.

Vompi der berg da bey

Contili Iohberch Prihfenthal Asfcahi

Zilrfstal von dem murutj Cocenoŷvj Ca'tinbah

Vrnf Cueffstein aigilheim vrlan lbir vilki

*u. s. w. nur Namen, zu teil ganz unleserlich und ungeordnet.*

*Bl. 61r:* brobift von Urdorff scul den win allin bilaitin vnd vveren Witiwaldif von Gurlan Rünfec zibozin Campilli Kellari Mais ifagis vnd ovvi

von binzgow > 600 cafi  
brihfenthal

probiftaigi zi vrdorff 4200 cafi

Vogitaigi vbir Kiemiffeer guet in grazzovvet tal vñ in Liukintal lie der graff fibot dem Margrauin von craiburck zi finim libi Gizivc Graui Heinrich von Vrantin-  
hufin Haitvolc von Velvvin Hademar von Ahufin Sibot von antvvurti babi von eringen Alber zaizheringen Gerunc von ftetiheim Friderich von hefkinnövvvi Ruedolf von diepoldifperc Volcmar von Wolvisperc Sibot von mermors Wicbot & Henrich von Torringñ Cueni von fnaitfe vnd fin funi Oti vñ bruni von craidorff friderih vnd heinrih von griezftetin Sivrid von miruti zi endorff do der margraui virwend Cuèn von fnaitfe vnd fridrichñ von efskinovvi (*vgl. unten Hund*).

Ebirhart von maifak aḡ ie wedirin flinfbah mulvvengin vogitaigi vbir die kirchin zi vlinfbah verfatzt ḡui fibotj vmb vvnzic phunt reginfpurgari gefchehin vor den richt-  
hern der grafccepti lantagidingi graui fiboti zi laimtehin. Testes . . . *Es folgen die Namen.*

*Bl. 61v:* Hantuefti vbir des grauin fiboti vogitaigi der ift ain v vf fanti peters bergi von der vogitaigi zi kiemiffe div hantvefte von der vogitaigi fanti petirsbergi div ift zi Kiemiffe.

offin lantagiding bi buechi  
Graui Dietrichs von wazziburch  
her Reinhart von vlies Salman

*Bl. 61<sup>r</sup>:* Herzogi Cuenrat von dahcowi gab dem graui fibot den ftain fcellinbort E<sup>kk</sup><sub>gg</sub>ihartifdorff Wicherf-  
hovin onifhufin Weigant von lus Werftirndorff pilgrim zi fcoennovvi.

phalzgrauu oto gab graui fibotin den herrin Wi<sup>kk</sup><sub>gg</sub>ern von Lollingin. Alhart von brifingin gefchñ zi gifilingin.

Liutolt von lichtinfteine gab dem graun fiboti lehin die er heti in dem Zilrtal von margrauin bertholdi von andehs zue vifhahi gefchehñ.

Graui Cuerant von bilftein verzeß allir anfrach die er het vf des grauin fibotin aigñ zi oftirrichi das gifach zi ftouzi vndir des hertzogñ vann von oftirrichi do er vehtin wolti mit dem behaim. Gizivc Graui heinrich vñ Sigihart von fcahah Marquart von flovnz Otti von bolan.

Graui chuenrad von bilstain verzech sich allir ansprach vnd clagi die er hetı vf vrovn fophigin vnd ir tochtir ivtin aigin zi ostirrichi gifchah vor dem hertzogin heinrichi zi brunfindorff ander wıfi. Gizıvc des hertzogin fun Liupold vnd henrich Henricus comes de scalah Sigehardus Fridericus comes de hohñburch.

*Bl. 61<sup>v</sup>:* Vrou fophigi von halvingi fazi dem grauin fiboti zi dem obirn vlinfbah ein hof vmb driv phunt Reginspurgari vñ vmb zehin phunt vnd drizic phennigi Municharj.

Hemminhovin

Sehaim.

Comes fibot Arbiter jnter Chunradñ Archiepiscopum falciburgenfem et famlū von Wiarj preposito et coñtvi Comes happins talheim zi wald ain statil (*oder stant?*) Magihovn biezınow cessit prepositus phaphin vnd bruder comiti Contil ostirndorff cessere.

das gifchah zi Amninberc in dem chori

#### Aus Hunds Werken.

*W. Hund, Bayrisch-Stammenbuch I 46:* Vnd in dem Teutſchen Saalbuch / fol. 14. fa. 2. ibi. Der Graui Siboti gab zu Niunuruar finr Ekon vronu Hiltigarti vñd jhr Suni / nach finem libi die Burc zu Herrantiftaine / vnd alles fein aigni ze Oesterrichi vnd schwer ein Ayd / das er deß Gewalt hetı ze tuenti / vnd jach er wolti Haimstuirı gebin finr Tochter ainwedir zi Bayren / oder zi Schwabni nach finer Freundi Raht.

*W. Hund, Metropolis Salisburgensis cum Notis Chr. Gewoldi III (1620) 503:* DIE Vogitaigi vber Kiemıffer gueth, in Grazzovvertal, vnd in Luckıntal, lie der Graui Sibot dem Margrauin von Craıburc Zi finum libi mit bescadinti redi Sveenni er niht vvari daz fi jn oder jne Suni vvidir an vieli. Des sint gezuic Graui Heinrich von Vrantinhufin, Haituolc von Velvvin, Hadimar von Ahufin, Sibot von Antvvurti, Babi von Eringin, Alber von Zaizheringen, Gerunc von Stetiheim, Friderih von Heskinovvi, Ruedolf von Diepoldisperc, Volemar von Woluisperc, Sigbot von Mermos, Yvvicbot, vna Heinrich von Torringen, (veni von Snaife vnd funi Ottı

vnd Bruni von Craidorf, Friderich vnd Heinrich von Griez ftetin, Siurid von Muruti vnd manic ander man dir des tagis Ziendorfwas, do der Margraui virfuendi Cuem von Snaitse und Friderichin von Eskinobi (*vgl. oben Aventin*)

Der Margraui Pertolt, von Andehs.  
Der Margraui Engilpreht von Craiburc.  
Heinricus Comes de Lechsgemunde.

## XL.

## FÜSSENER SPRACHPROBEN.

**Ueberlieferung:** *Cod. 88 der Innsbrucker Universitätsbibliothek Bl. 58r aus St. Mang in Füssen.*

**Literatur:** *J. Seemüller, Ferdinandeums-Zeitschrift 3. Folge 44 (1900) 177 bis 185.*

**Äusserlichkeiten des hslichen Textes:** *Die Absätze sind durch das Zeichen  $\top$  oder  $\bar{\top}$  vor der Majuskel markiert, teilweise auch durch Nichtausfüllen des Zeilenrestes.*

**Akzente:** *Im deutschen Text ein  $\wedge$  Z. 29.*

**Interpunktion:** *Satzanfang wird durch Majuskel kenntlich gemacht, grössere und kleinere syntaktische Gruppen werden durch Punkte geschieden.*

**Quellenfrage:** *In den dem hier abgedruckten Stück vorhergehenden, ausschliesslich lateinischen Abschnitten heisst es Bl. 57 v b: Hec. sunt reditus ad sacrum  $\bar{f}$ ci magni pertinentes a fibotone in fine suo prenotati. 7 hactenus ab eo congregati. Der hier genannte Siboto ist der Z. 49 erwähnte Küster fibot. Die Aufzeichnungen der Innsbrucker Hs. beruhen demnach auf einem entweder von Siboto selbst verfassten Verzeichnis oder einem Protokoll über seine Aussagen in der Sterbestunde. Die erhaltenen Nekrologien aus St. Mang überliefern den Namen des Küsters Siboto nicht.*

**Heimat und Verfasser:** *Ein Angehöriger des Klosters St. Mang zu Füssen.*

**Literarisches:** *Die Zeit der Abfassung ergibt sich aus Z. 47.*